

## Miscellen.

---

**[Ein Ordal des lebendig Begrabens.]** In einem Sammelcodex des Domklosters zu Worcester<sup>1)</sup>, von Englischer Hand um 1025, stehen hinter Stücken zur Bussdisciplin, theilweise von festländischer Herkunft, einige 1895 von Mary Bateson<sup>2)</sup> abgedruckte Sätze über Deutsch-Sächsische Kirchenbusse, ewige Kettenbelastung der Parriciden, die Schreiber 'oft gesehen' hat, und Gottesurtheile. Wer nämlich Diebstahls verdächtig ist wird durch das Glüheisen<sup>3)</sup> geprüft, sacrilegus et homicida durch barfüssiges Beschreiten der neun heissen Pflugscharen.

Qui autem suspicatur esse parricida aut sui deceptor erit et rennuit verum esse, unum de duobus iudicium eligat: aut sepieliatur IX uel VII uel III pedum profunditate usque in diem IIIum, ut tamen imposita ori eius harundine tenuem emittat alitum, aut etiam cerato conceptus<sup>4)</sup> panno igne consumpto innoxius adprobetur.

Lebendig mit einer Mundröhre begraben zu werden verurtheilt zwar auch anderes Deutsches Recht die Kindesmörderin<sup>5)</sup>, jedoch zur Todesstrafe<sup>6)</sup>, und nicht, wie hier, als Beweismittel.

F. Liebermann.

---

**[Der Satz des Sachsenspiegels von den „essenden Pfändern“ in Russland.]** Die Bestimmung des Sachsenspiegels III 5 § 5, der man ursprünglich nur einen engeren Sinn beilegen wollte (so zuletzt Stobbe, Gesch. d. deutschen Vertragsrechts S. 257f.) wird jetzt, seit Rückert (Untersuchungen über das Sachenrecht der Rechtsbücher S. 119), in Zusammenhang mit den Grundprincipien des deutschen Realcredits gebracht. Man erblickt hier einen neuen Beweis für die besondere Be-

---

<sup>1)</sup> Jetzt Cambridge Corpus College 265 f. 105, in Schmid, Ges. der Angelsa.: C; vgl. diese Zs. XVIII (1885) 214; Dümmler, Neues Archiv 21 (1896) 584; Napier, Wulfstan n. IV; fernere Citate gibt Frl. Bateson. — <sup>2)</sup> English histor. rev. X 724. — <sup>3)</sup> Ohne Einzelheiten nur kurz erwähnt, vermuthlich weil es den Angelsachsen bekannt war. — Ueber vomeres Brunner DRG. II 409. — <sup>4)</sup> concepto Hs. — <sup>5)</sup> Grimm, Weistümer I 794. — <sup>6)</sup> Für die Strafe des Theerens und Federns steht hier p. 726, (wo plumati richtig) ein Beleg weit früher als die bei Grimm, Rechtsaltert. 725.